

Zd I
3825



31



BI
PO



Zd 3830 641.

Berggossene Thränen

(4)

über

Den früzeitigen iedoch sanfft- und seligen Todt
Des weyland Hoch-Edel Gebohrnen / Bestrengen
und Besten

Hn. Johann Georgens

von Ponickau /

uff Pombesen / Rauenhoff und Schön-
born / ꝛ.

Seines vormahls gewesenen Herrn Stuben-Gesellens
und wertheften Freundes

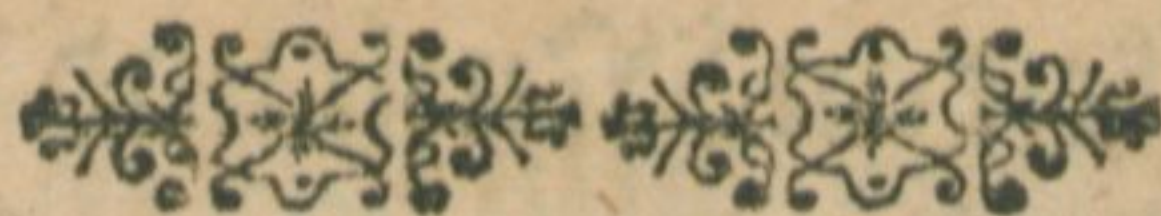
Als

Derselbige am 31. Julii An. 1664. früh nach 4. Uhren
auff der Universität Leipzig mitten im Lauff seines wolbegrün-
deten Studierens sanfft im HErrn entschlaffen

Dem Hoch-Adelichen Ponickauischen Hause und inson-
derheit der Höchst-betrübten Frau Mutter zum Troste zu
Papiere gebracht / und aus Ascherleben am 10. Augusti be-
meldten 1664. Jahrs überschicket

von

Gottfried Pflaumen / der Rechte
Candidaten.



Leipzig /

Bedruckt bey Christian Michaeln.

5



Ach! Ist nun durch des Todes Grimm
erwüret/
Für dem ich mich wol hätte fest verbüret/
get /

Er würde gleich den Ahnen die ick ruh'n
Berümbten Dienst dem Großen Sachsen
thun.

Kein Adler pflegt ein Keuzlin auszubrüten /
Die Mars gekannt die Hohen Häuptern rhieten/
Die lassen ja auch Tapffre nach sich blüh'n
Und ihren Rhum fort auff die Nachwelt ziehn.

Felthß ja zuweilen / so muß doch deine Proben/
Du Seeliger / die Linden-Stadt beloben /
Dein kluger Fleiß den Themis wol gekand/
Zeigt an wohin das Absehn war gewand.

Dir wars nicht gnug des Vaters Nahmen
führen
Ja männlich muß' über das verspüren
Die ähnligkeit an Muth und Tapffern Geist
An Wiß / Verstand / und was sonst löblich heist.

Eugenia,

Eugenia, du Mutter starker Helden/
Apollo, den die Wäysen Vater melden/
Kombt weinet nun/ beklaget euren Sohn/
Vnd eurer Müh' icht weggeriß'nen Lohn.

Kombt/ helffet doch den schnellen Fall betrauren/
Denniemand sonst zur Gnüge kan betrauren/
Das Edle Haus hat gar zu schweren Stand/
Drob starrt der Kiel mir in bestürzter Hand.

Wie lang' ist's/ daß das Haupt wurd' hingertissen
Von dessen Biz und Tapffrigkeit die wissen/
So es gesehn/ es war des Landes Stutz/
Der Seinen und sonst vieler Leute Nutz.

Die Wund' ist kaum benarb't / da nur sich reget
Ein Blattern-Gift/ und stracks ein' andre schläget/
Der sonst am Vehn und Namen Folger war
Wie auch am Muth/ sieht ichto auff der Baar.

Wie muß der Fall das Mutter-Herze kräncken/
Doch wird darben es Christlich sich bedencken/
Daß alle dem/ was Gottes Heil ger Will'
Hat so gesüzt/ der Mensch muß halten still.

Vnd daß bey Gott un süsse Freuden spüren /
Die gleichen Muth und gleichen Nahmen führen/
Sic

mm
bür
sen
n/
n.
en
ist.
nia,



Sie wünschen daß mans Ihnen nicht mißgönnit/
Was hier kein Ohr/kein Auge hat gekennit.

Gott stille nur der Höchst-betrübten Klagen/
Erhalte Sie bey lang-gesunden Tagen/
Und wende doch von Pombsen künfft'ger Zeit
Dergleichen Fall/dergleichen Traurigkeit.



Pom Zed 3825 I

ULB Halle
002 632 098

3



5b

WOM







Den frueh
Des weyland

Hn. D

uff Pome

Seines vorm

Derselbige am
auff der Unive
deten

Dem Hoch-A
derheit der Hö
Papiere gebr
m

Gottf

330 641.

(4)

odt
strengen

gens

hön

desellens

4. Bhren

olbegrüns
fen

und inson
m Troste zu
ugusti bes

hte

5

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

